



Guten Tag!

Ich freue mich,

Dich zu sehen.

Was möchtest du trinken?

## Frankfurts Nordend wird noch wärmer

Frankfurt (m.b.) Die Koselstraße wurde benannt nach dem Lehrer Ludwig Christian Kosel, der hier 1827 die erste Schule für Gehörlose gegründet hat. Im Haus Nr. 42 residierte die schwule Szene schon seit langem im Alligator, dann Le Petit, zuletzt im Heaven. Jetzt hat der gehörlose Achim Müller, Vorsitzender des Vereins Schwuler und Lesbischer Gehörloser e. V., dies alles unter einen Hut gebracht und dort mit seinem Freund FiBo's Bistro von Gehörlosen (nicht nur) für Gehörlose eröffnet.

So konnte ich bei der Eröffnung hautnah erleben, wie leicht man zum Behinderten wird. Obwohl mein Musikergehör recht trainiert ist, konnte ich der regen Unterhaltung des Premierenpublikums nicht folgen. Alle redeten durcheinander und keiner sagte ein Wort. Gebärdensprache war angesagt, besser angezeigt. Das Schicksal vieler Behindertener, ausgeschlossen zu werden, erlitt ich gleichwohl nicht: Hörende Freunde kamen vorbei, einige Gehörlose hatten ihre Lebensgefährten mit, die natürlich dolmetschen konnten. Dazu ist die Gebärdensprache recht plastisch, so daß man leicht an einem Nachmittag die ersten zehn Vokabeln lernen kann. Vieles, leider nicht alles, ist sogar international verständlich.

Aufregend schön die Fotos von Dieter Fricke, die noch bis Oktober gezeigt werden. Mehrfach belichtete Bilder von berauscher Schönheit zeigen Pan-

tomimen, stumme Schauspieler neben sich stehend und ein Foto vom verhüllten Reichstag, welches nicht das Kunstwerk abbildet, sondern zum neuen Kunstwerk wird.

Gemütlich ist die Einrichtung geworden. Ein kleines Speiseangebot nebst Kuchen für den Nachmittag macht auch längeren Aufenthalt angenehm. Dank der erfreulichen Resonanz wird, mindestens an Messetagen, bis

4.00 Uhr geöffnet sein. Alle zwei Wochen lädt Achim zum sonn-täglichen Brunch.

Wie überaus groß die hier gefundene Marktlücke ist, kann man daran sehen, daß auch im Switchboard die Präsenz der Gehörlosen nicht kleiner geworden ist. Gleich um die Ecke, in der Eckenheimer Landstraße 60a, hat Backdoor seine neuen Pforten täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet (außer Sonntags). Der Be-

treiber, Herbert Rusche, gehörte bereits der ersten Bundestagsfraktion der Grünen an. So war nicht Volker Beck, wie derzeit landauf, landab kolportiert wird, der erste offen schwule Volksvertreter, sondern eben Berta, Entschuldigung Herbert Rusche. Er hat die Backdoor nun ganz vom Förster-Verlag getrennt und ist aus Lucky's Manhattan ins grüne Nordend heimgekehrt, was dem ganzen Unterfangen wohl zugute kommt.

Ein wunderschöner Platz im zweiten Hinterhof stimmt den Besucher auf den geilen Einkauf in der Spielzeug- und Bilderwelt ein. Das Buchsortiment ist etwas kleiner geworden, dafür gibt es mehr Videos. Sehr attraktiv finde ich das Angebot, daß man für 5,- DM mit seinem Lieb-

lingsfilm auch die Nacht verbringen kann, am Wochenende sogar von Samstag bis Montag. Wenn man dann noch aus der Weekend Reihe wählt, gibt's für den Heiermann gleich zwei Filme und sechs Stunden Spaß. Ob da noch Zeit bleibt, das Gesehene praktisch zu erproben? Der Einkaufswillige sollte die 6,3 Minuten von der Alten Gasse unbedingt zu Fuß gehen, kreuzt er doch dabei unweigerlich die Eschersheimer Anlage. So wird auch parkmäßig das Nordend wärmer werden, wenn dieses einst beliebte, im Augenblick leider eher verwaiste Cruising-gebüsch durch diesen unverhofften Besucherstrom wiederbelebt wird. Liegt doch hier auch eine der letzten Frankfurter Klappen ohne Sperrstunde...



# Reiselust

## Tips für Herbst und Winter